

Dr.ⁱⁿ Alma Zadić, LL.M.
Bundesministerin für Justiz

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.196.149

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)10194/J-NR/2022

Wien, am 13. Mai 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Alois Kainz, Christian Lausch, Kolleginnen und Kollegen haben am 14. März 2022 unter der Nr. **10194/J-NR/2022** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Beschaffung von Fleisch in den Küchen der Justizanstalten im Jahr 2021“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 9:

- *1. Woher wurde das Fleisch für die Küchen der Justizanstalten für das Jahr 2021 bezogen?*
 - a.) *Handelt es sich um Fleisch aus Österreich oder um Fleisch aus dem Ausland?*
 - b.) *Falls teils Fleisch aus Österreich und teils Fleisch aus dem Ausland angekauft wird, bitte um Gegenüberstellung in Prozentzahlen.*
- *2. Wie viel Geld wurde im Jahr 2021 für den Ankauf von Fleisch für die Küchen der Justizanstalten ausgegeben? (Bitte um Auflistung nach Monaten und Bundesländern)*
 - a.) *Wie viel wurde davon für österreichisches Fleisch ausgegeben?*
 - b.) *Wie viel wurde davon für ausländisches Fleisch ausgegeben?*
 - c.) *Ab wann oder bei welchen Voraussetzungen gilt Fleisch bei der Etikettierung als „Fleisch aus Österreich“?*

- 3. *Wie hoch war der Bioanteil des Fleisches, welches 2021 in den Küchen der Justizanstalten verwendet wurde?*
- 4. *Nach welchen Kriterien erfolgte die Beschaffung des Fleisches?*
 - a.) *Wird der Ankauf des Fleisches durch jede Justizanstalt selbst getätigt?*
 - b.) *Falls der Ankauf des Fleisches durch jede Justizanstalt selbst getätigt wird, wer ist jeweils konkret dafür zuständig?*
- 5. *Über wen oder welche Institution wurde das Fleisch bestellt und geliefert?*
- 6. *Werden bei der Beschaffung des Fleisches auch Erwägungen in Bezug auf das Tierwohl berücksichtigt?*
 - a.) *Falls ja, welche?*
 - b.) *Falls nein, warum nicht?*
- 7. *Falls auch ausländisches Fleisch bezogen wurde, wie rechtfertigen Sie dies zumal Produkte aus Österreich höhere Qualität aufweisen und oftmals nur um eine Spur teurer sind und durch den Ankauf österreichischer Fleischprodukte die heimische Wirtschaft unterstützt werden würde?*
- 8. *Konnten Sie den Anteil der regionalen und saisonalen Produkte, welche in den Küchen der Justizanstalten verwendet werden, für das Jahr 2021 im Vergleich zu den Vorjahren erhöhen?*
 - a.) *Falls ja, bitte um Angabe in Prozentzahlen?*
 - b.) *Falls ja, was waren die Gründe für die Erhöhung?*
 - c.) *Falls nein, warum nicht?*
- 9. *Welche Maßnahmen setzten Sie um den Anteil von Fleisch aus Österreich bzw. Fleisch welches unter Einhaltung der österreichischen Tierschutzstandards produziert, wird zu erhöhen?*

Die umfangreichen Daten zum Fleischbezug in der Beantwortung vom 7. Dezember 2020 zu Ihrer schriftlichen parlamentarischen Anfrage vom 8. Oktober 2020 unter der Nr. 3722/J-NR/2020 betreffend „Beschaffung von Fleisch in den Küchen der Justizanstalten“ konnten aufgrund einer damals schon vorhandenen Erhebung aus den Jahren 2018 und 2019 zur Verfügung gestellt werden. Eine entsprechend umfangreiche und detaillierte Erhebung im Sinner Ihrer gegenständlichen Anfrage für das Jahr 2021 kann aktuell aufgrund der derzeit pandemiebedingt äußerst angespannten Personalsituation in den Justizanstalten nicht ohne unvertretbar hohen Verwaltungsaufwand durchgeführt werden. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die aktuellen Rahmenbedingungen und Zahlen praktisch ident mit jenen aus der oben angeführten Beantwortung sind, auf die hiermit verwiesen wird.

Bezüglich der Verwendung von Bioprodukten (Frage 3) für die Insassenverpflegung kann mitgeteilt werden, dass praktisch ausschließlich konventionelle Fleischprodukte zugekauft werden. Zu den diesbezüglichen Qualitätskriterien und Ausschreibungsbedingungen wird ebenfalls auf die oben angeführte Beantwortung verwiesen.

Zusammenfassend kann versichert werden, dass der österreichische Straf- und Maßnahmenvollzug stets um eine nachhaltige und gesunde Versorgung seiner Insassen bemüht ist.

Dr.ⁱⁿ Alma Zadić, LL.M.

